

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 6 (1901)

Heft: 10

Artikel: Schiedsgerichtliches Urteil eines Todschlages wegen

Autor: Jecklin, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schiedsgerichtliches Urteil eines Todschlages wegen.

Chur, 1523.

(Mitgeteilt von Stadtarchivar F. Jecklin.)

Wir nachbenempten Silvester Wolf, der zytt aman zu Castels in Brättigöw, gemeiner obman, Claus Töschler aman, und Jörg Madlena, alltaman in Schierer gericht, zugefekten uff den cleger, Hans Travers, der zytt hoffmeister zu Chur, und Mathis von Rung, amman in der Grub, zu sätzen uff der antworter sydten, bekennend uns öffentlich hiemit diesem brieff. Demnach sich entzüschend dem ersamen und beschaidnen Martin Donaw von Päist, altamman zu Sant Peter in Schafis, Hammis und sinen sönen, irer fründschafft aumemer und verwandten ains und Marx H. vom Rinwald sampt siner fründschafft, aumämer und verwandten anders tails, späni, stöß, vhenndschafft erhept, gehalsten und begäben habend von wegen des todschlages, so der obgenant Marx kurz vergangen an Martin Donawen dem iüngern, dem obgemelten clegern elicher von und bruder gewesen, laider begangen hat. — Sölich spaemi und stöß entzüschend inen zuverrichten und hinzulegen sy zu baiden tailen uff nechst verrückten tag zu Flanz von unseni herren und obern Ge- mainer Dry Bündten räppotten uff uns obgemelten obmann und zu gefekten fründlichen betädinget heredt und erpötten sind. — Uff sölichs habend wir uns als die, denen sölcher handel von baider teil wegen laid gesin, und angesehen, das sölich übel mit wider zebringen, auch Gott dem allmechtigen von dem menstchen nütz gefelligers dann ainigkeit, der armen sel nütz halsamers den frid und verzichung ist, darmit auch iede parthy geruwiget, wpter kumer, unrat, costen, muel und arbeit vermitten wörd, der sach angenomen und beladen, hieruff die geriuerten parthyen, ußgenomen den hemelsten thätter für uns gen Chur betagt, alda in sinem name erschinen: aman Schortsch und Hans Schneider baid vom Rin, sampt andern, daselb wir sy in cleag und antwurt, so vil zu verhören nott gewesen ist, aigenlich und gemiogsamlich gegen einandern gehördt und vernomen, und demnach sy entschaiden und zertragen, wie hernach folgt:

1. Des ersten so soll Marx H. umb hail willen des oberzellten entlipten seligen sel hiezüschend und dem sonntag Invocavit nechst fünftig gen unsen lieben frowen gen Alinsidlen gan, daselbs den gesaiten todschlag rüwen, bichten, bessern und bnezen, nach rat und underwysung sius bichtvatters, sonders auch daselbs ain ampt in unsen frowen cappel und in irer ere singen und darby siust dry ge-

lesen messen im münster halsten lassen. — 2. Zum andern so sol er der thätter uff jeß nechst komend fronfasten des totten lichnams sele zu Chur in Sant Martins pfarrkilchen haben und began lassen, namlisch an der Mitwoch die begrebnis, am Donstag den fibend, und am Fritag den driffigost und iedes besonder mit zwelf messen, darunter allweg zway gesungne ämpter, ains vom zyt, das ander ain selampt, ob er aber willicht uff ettlichen tag uit sovil priester, als obstat, aukommen möcht, sol ers doch darnach trüwlichen erfüllen. — 3. Zum dritten sol er uff den tag der begrebtuus ain hundert wechs in kerzen, der iede ungefarlich zwayer Churerpfennig wert fig, machen und tragen lassen, wie man dan die kerzen umb ain todschlag ungefarlich trait und tragen sol. — 4. Zum vierden so sol auch Marx der totschleger uff den tag der begrebt sich vom hopt harab inß uff die waiche entblözen, in ainer hand ain pfündige wechsine brünnide kerzen, und in der andern ain bloßen tegen oder schwert tragen, daselbst also rüwen, buezen, umbgan und thun, wie man dann umb ain todschlag pflichtig und gewon ist. Und sonderlich in fölichem umbgan sich uff ain grab, so im dann anzoigt wirt, in der gedechtuus, als ob das des entlipten grab were, mündlingen mit zertanen armen legen und daselbs zu dryen malen des entlipten vater, bruder und fründschafft durch Gott und des iüngsten gerichß willen, um verzichtung fölicher siner begangnen myßthat pitten, das sy, auch ob ir etlich da werind, thun sollend und ze thun schuldig sind, demnach sol und mag in ain stattvogt oder ain ander von sinentwegen haisen widerumb uffstan, sol darnach die ämpter und messen gar uß also mit der brünnenden kerzen in der hand knüwen, iedoch zu den ämptern, messen, fromen und opfern, wie gewon ist. — 5. Zum fünfften sol er uff Donstag, als er den fibenden, wie obstat began laßt, armen lüten für zwey guldin brot zu ainer spenn geben und uftailen. Item für [ain?] driffigost, so im der vatter zu Paist lesen lassen, sol der thetter gen ain pfund zechen schilling pfeining und zechen guldin Rinsch an ain ewig iarxit oder spenn, sol und mag des entlipten vater verordnen wohin oder weders im geliebt. — 6. Zum sechsten so habend wir gesprochen, dz Marx H. der thetter, oder sin nachgeschribner tröster von sinentwegen, des entlipten vatter und den hemelten sinen zwahan sönen an ir exlitten versumpius, müg und beschwerd sol geben und bezallen sechzig und dry guldin Rinsch, Churer münz und wering, al da der halb tail dem vatter und der ander halb tail den zwahan sönen, iedem gleich vil, gelangen und werden sol. Zu bezallen uff jeß Churer Kilchwichin den trittail, uff Sant Martinstag nechst dar-

nach den andern dritteil, und den letzten drittteil von erstbemester Churer Kiliwichi über ain iax, thut iuff iedes zyl mitsampt den zechen guldin, so an ain iarkit oder spenn, wie obstat gehörende, die auch hiemit zerlait sind, zwanzig und vier guldin und ain ticken. — 7. Zu dem fibenden so soll auch der vorgedacht todschleger den obman und baider tail zugesetzten mitsampt dem schriberlon und brieffscosten abtragen. — 8. Zum achtenden so habend wir uns erkendt, ist auch anseinklich durch die cleger bedingt worden, das Marx H. nunhin für sin leben lang die baide gericht in Schanfick mit ir zugehörd sol myden und mit darin kome noch wandlen dheinswegs, dann mit des entlipten vatter und fründschaft erlouben; iedoch Goß gewalt und herren not vorbehalten. — 9. Zum nünden sol er auch dhain urten gan, darinne des entlipten vatter, bruder oder fründschaft, so sin im dritten oder necher verwandt sind, on derselben willen, sonder das vermyden, auch ze filch und straß iro schonen und inen wichen und abtreten, zu guten trüwen, alles ongesarlich, ob aber er vor inen ainer ürten weri, mögend si darin gan, ob sy wöllend. — 10. Zum letzten ist unser spruch, welicher tail diser bericht und entschidigung in ainichen weg mit hiefft und fräffenlich darwider thett, derselb tail sol dem andern zu rechter pein verfallen sin ain hundert guldin Rinsch, alls dict das beschehe und sol alweg nütz desternunder die richtung fürro in krefften bestan und gehallten werden. — Und umb dz diser todschlag wyter mit gerochen, darbi auch der pein sal von wem der verschuldt, gegeben und diser bericht in allen und ieden vor und nachgeschribnen stücken trüwlich und erlich gehallten werde, so habend sy darumb vertröft und sind auch tröster worden, namsich iuff der cleger und ir fründschaft syten der from und wuß Hans Brinolz des raß, und iuff der andern der ersam Gaudenz Kupferschmid, burger zu Chur, benantlich ieder tail für sich, auch für fründ und fründs fründ für allermenglich, so zu der sach hafft und gewant ist, niemen usgeschlossen. Also das zu baiden parthyen, weder sy noch die ieren, noch niemandt von irentwegen des berürten todschlags halb und alles dz sich darin und dardurch zwischend inen mit worten und werchen verlossen und gemacht hat, darumb ain andern mit wyter ersuchen, noch args zu fügen sollend, weder haimlich noch offenlich, sonder by diser bericht pliben, dem also trüwlich nach kome und die on alles wyter procedieren und appellieren stet und vest hallten, vollführen und dulden, alls sy dann fölichß baider syt mit mund und hand gebnen trüwen an geschworenen ahdß statt zugesait versprochen und wie obstat vertröft hand, geverb und arglist in alweg usgeschlossen.

— Nun wir obgenant baid parthyen und auch insonders wir die
bürgen und tröster bekennend uns baydersydt diser obgeschribnen
dingen, innhalt dis brieffs, on allen betrug und gefarlichen hinder-
gang, also von hand geben und ingangen sin, das also wie obstat
trüwlichen halten und dhainswegs darwider thun wollend, wie wir
dann alles oblit hierumb glopt und verhaissen hand. — Und des
alles zu waren offen urkundt, so habend wir obgenanter obman und
wir die zugesezten all vier baiden parthyen und ieder insonders uss
ir beger diser unser bericht und entschidigung einen brief dem andern
glückludt mit mim des obmans aigen hie angehenkten insigel, doch
uns und unsern erben on schaden besiglot geben, daran auch wir die
baid tröster unser ieder auch sin aigen insigel für uns und unser
erben und für baid parthyen von ir ernstlichen pitt wegen umb dz
so von uns allen obstat öffentlich gehengkt haben Montags nach Sant
Paulsbefierung tag von der gepurt Christi unsers lieben herren gezelt
fünfzehn hundert zwanzig und drü iar.

Original, Pergament, Landesarchiv Rheinwald. Alle Sigel
hängen.

Die Witterung in Graubünden im Sommer 1901.

(Mitteilung der meteoroologischen Centralstation.)

Der Juni erwies sich als ein regnerischer und in der zweiten Dekade ungewöhnlich kühler Monat. Bewirkte am 1. und 2. die aus wolkenlosem Himmel scheinende Sonne Temperaturen, welche nicht bloß die höchsten dieses Monats, sondern vielerorts auch des ganzen Sommers waren, (vide Tabelle), so trat bereits am 3., eingeleitet durch elektrische Entladungen in der Nacht 2/3., eine Aenderung zu trübem Wetter ein, dem jedoch vom 5. an wieder ein paar sonnige Tage folgten. Mit den Gewittern vom 9. aber begann eine zehntägige Schlechtwetterperiode mit stetigem Temperatur-Rückgang namentlich vom 13. an, wo eine Depression sich über ganz Europa ausgebreitet hatte. Am 19. lag in Bever 1 cm, am 16. $3\frac{1}{2}$ cm, in Wals 11 cm Schnee und waren die Berghänge ob Flanž bis zu 1200 m herab weiß. Temperaturen von seltener Tiefe zu dieser Jahreszeit traten an den Tagen vom 16.—19. auf, der Schneefall in den Bergen und Hochthälern hatte jedoch das Gute, daß den bereits begonnenen Wasserverheerungen (vide Naturchronik, Seite 105) Einhalt gehau wurde. Das Minimum-Thermometer zeigte am 19. in Arosa -3.4° ,